

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 44. Montag, den 13. August 1827.

Nachricht über die Deutsche Gesellschaft.

Am 6. August hielt die mit dem Sächsischen Vereine vereinigte Deutsche Gesellschaft ihre diesjährige Hauptversammlung in einem besondern zur Aufbewahrung ihrer Sammlungen und für ihre Zusammenkünfte im kleinen Joachimsthaler gemietheten Zimmer. Zu dieser Hauptversammlung waren nach der bei dem Sächsischen Vereine eingeführten Sitte, durch einen zu diesem Behufe vorher ausgegebenen Jahresbericht die Mitglieder (jetzt 114) feierlich eingeladen worden.

In dem Jahresberichte (94 S. in 8. mit 5 lithographirten Blättern) hatte Herr Probst und Proconsul D. Stieglitz, als Geschichtschreiber der Gesellschaft, zuerst eine Geschichte der frühern an verschiedenen Orten bestandenen Deutschen Gesellschaften, so wie der 1727 zu Leipzig gestifteten und bis auf die neusten Zeiten fortgeführten Gesellschaft gegeben. Schon früher hatte die Deutsche Gesellschaft unter dem Namen der Görlicher poetischen oder Deutsch übenden Gesellschaft bestanden und war 1697 aus einem Collegium des Herrn Hofrath Mencke hervorgegangen. Sie war daher auch anfangs eine Verbindung junger Akademiker und studirender Jünglinge hiesigen Orts geblieben, hatte aber 1717 eine Bibliothek (die jetzt in die Rathsbibliothek aufgenommen worden

ist) angelegt und bis zur 25jährigen Jubelfeier im Jahre 1722 durch die Bemühung von Christian Clodius, nachmaligem Rector zu Zwickau, dem Großvater unseres Herrn Prof. Clodius, schon sehr bereichert. In dem erwähnten Jahre 1727 (nicht 1726 wie der Art. Gottschad im Conversationslex. angiebt) hatte Gottschad die Gesellschaft unter dem Namen der Deutschen Gesellschaft zu einem Gelehrtenvereine erhoben, der sich bald über ganz Deutschland verbreitete, und die berühmtesten Lehrer an Hochschulen, Gymnasien und Kirchen unter seine Mitglieder zählte. So hatte sich die Gesellschaft bis in die letzten Jahre erhalten, wo sie freilich nur noch wenige, aber doch gefeierte Namen — Blümner, Gräter, Wahlmann, Tiedge, Stieglitz — vereinigte. Da entschloß sie sich, mit dem hier im Jahre 1824 gestifteten Sächsischen Alterthumsforschenden Vereine zu verbinden, vollzog aber erst nach Wahlmanns Tode diese Verbindung am 5. April d. J. und nahm den Namen an: Deutsche Gesellschaft zu Erforschung vaterländischer Sprache und Alterthümer in Leipzig. Hierüber ertheilt der angeführte Jahresbericht ausführliche Nachricht und kündigt zweitens die Feier der vor hundert Jahren gestifteten Gesellschaft an, welche auf den 23. December d. J. festgesetzt worden ist.